

EINLEITUNG. DIE LOGIK DES SINNS	7
A. DAS UNBEWUSSTE IN DER SKULPTUR:	
MICHELANGELOS MOSES	15
1. Der Augenblick im Kunstwerk (I): Lessing	15
2. Der Augenblick im Kunstwerk (II): Hegel	20
3. Das Genießen der Phantasie	26
4. Die Geste und die Unzeit des <i>jouis-sens</i>	31
B. DIALEKTIK UND SUBJEKTIVITÄT: LACANS	
POSTHEGELIANISCHE THEORIE DER PSYCHE	41
5. Selbstbewusstsein in der <i>Phänomenologie des Geistes</i> Hegels	41
6. Lacan und die <i>Phänomenologie des Geistes</i>	45
7. Ein dialektisches Paradigma der Subjektivität: das Gefangenendilemma aus <i>Le temps logique</i>	47
8. Selbstbewusstsein, Identifizierung und die Genese von Subjektivität	49
9. Die Dialektik der Signifikanten	51
10. Psychologie des Diskurses	57
C. DIE WAHRHEIT IN DER MALEREI:	
DIEGO DE VELAZQUEZ' <i>LAS MENINAS</i>	61
11. Blickpunkte und Fluchtpunkte	61
12. Die schlechte und die dialektische Unendlichkeit	65
13. Kojévès Interpretation der Dialektik von Herrschaft und Knechtschaft und <i>Las meninas</i>	69
14. <i>Las meninas</i> als Bildnis des Lacanschen Subjekts und der psychoanalytischen Kur	73
15. Der Ausgang aus der Entfremdung: die Aufhebung der Illusion in ein unglückliches Bewusstsein?	77

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
 Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
 Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
 Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.
Bibliographic Information published by Die Deutsche Bibliothek
 Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie;
 detailed bibliographic data is available in the
 internet at <http://dnb.ddb.de>.

Zugleich: Dissertation, Bergische Universität Wuppertal
 Der ursprüngliche Titel der Dissertation lautete: »Synkope der Existenz.
 Die Logik des Unbewussten in der Kunst«

Gedruckt mit Unterstützung des
 Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG WORT

ISBN 3-85132-477-3
 ISBN 978-3-85132-477-8

© Verlag Turia + Kant, 2007

VERLAG TURIA + KANT
 A-1010 Wien, Schottengasse 3A/5/DG1
info@turia.at • www.turia.at

Synkope, spätlat. *syncope* aus gr. *synkopē* zu *synkoptein* »zusammenschlagen«: 1. a) Ausfall eines unbetonten Vokals zwischen zwei Konsonanten im Wortinnern; b) Ausfall einer Senkung im Vers (Metrik). 2. a) svw. Kollaps (1); b) mit plötzlichem Bewusstseinsverlust verbundene [harmlose] Störung der Gehirndurchblutung (Med.). 3. Betonung eines unbetonten Taktwertes (während die betonten Werte ohne Akzent bleiben), häufig durch Bogenbindung, auch über den Taktstrich hinweg; vgl. Ligatur (2b). [...] (Duden Fremdwörterbuch)

Einleitung. Die Logik des Sinns

Das Unbewusste eines Kunstwerks, existiert so etwas? Kann darüber sinnvoll gesprochen werden? Ja, schon in einem einfachen Verständnis, wenn nämlich die Vorstellungsbilder und Phantasien, die der Betrachter mit der Erfahrung eines Kunstwerkes verbindet, nicht nur bewusst oder unter-schwellig, sondern auch unbewusst sind. Das heißt, wenn sie nicht bloß »vor-bewusst« (Freud) sind, also temporär unverfügbar, sondern dauerhaft aus dem bewussten Spiel gezogen, dabei aber dennoch »da« und für den Eindruck relevant. Zumindest wäre dies das Unbewusste in der Kunsterfahrung des Betrachters. Darüber hinaus kann es aber sinnvoll sein, zu sagen, dass Kunstwerk selbst habe ein Unbewusstes – und nicht nur das Betrachtersub-jekt, dem sein eigenes unbewusstes Erleben in Form des Kunstwerkes zu-gänglich wird.¹ Dann nämlich, wenn das Kunstwerk als eine Art Subjekt an-gesehen wird. Das ist ein Grundgedanke der Ästhetik Hegels: Das Kunst-werk ist ein Quasi-Subjekt, es begegnet uns mit dem Ausdruck eines individuellen Gegenübers. In der sinnlichen Gestalt eines Kunstwerkes er-scheint das, was wir seinen Sinn oder seinen Gehalt nennen, auf ähnliche Weise, wie in Blick, Gestus und Rede eines Menschen das Ich zu erleben ist, das ihn beseelt. Betrachten wir ein Kunstwerk, so ist es, nach Hegel, als blickten wir einem Anderen in die Augen und sähen darin seine Geistigkeit scheinen.

In Hegels philosophischem System hängt das damit zusammen, dass das Kunstwerk wie ein Subjekt, wie Selbstbewusstsein strukturiert ist. Sein Bau-plan ist derselbe wie der von Subjektivität. Diesen Bauplan oder diese Struk-

D.	LACANS TOPOLOGIK DES UNBEWUSSTEN	83
16.	Subjekt und Objekt in der Logik der Phantasie und des Diskurses	83
17.	Logik und doppelte Negation	87
18.	Das <i>Vel</i> der Entfremdung im Kastrationskomplex	95
19.	Die kreative Negation und die Logik der konstitutiven Ausnahme	101
20.	Der Widerspruch im Unbewussten	112
21.	Exkurs: Hegels bestimmte Negation und die Logik der Reflexion	114
22.	Nachtrag zur Interpretation von Velázquez' <i>Las meninas</i>	132
E.	SUBJEKTIVIERUNG UND SEXUIERUNG IN DER PSYCHOANALYTISCHEN THEORIE LACANS	137
23.	Topologie und Subjektivierung, Topologie und Sexuierung	137
24.	Männliche und weibliche Sexuierung	146
25.	Ein moderner Mythos: Der Urhordenvater und das Rätsel des weiblichen Genießens	159
26.	Revision der männlichen und weiblichen Sexuierung	169
27.	Die Dialektik der Sexuierungsformeln dargestellt am Beispiel des Gefangenendilemmas aus <i>Le temps logique</i>	173
28.	Die existenzielle Position des Weiblichen: Kreativität und Sublimierung	188
	SCHLUSS. DIE SYNKOPE DER EXISTENZ IN DER TRAGÖDIE: SOPHOKLES' <i>ANTIGONE</i>	201
	ZITIERHINWEISE	211
	ANMERKUNGEN	213
	BIBLIOGRAPHIE	247